

Pressemitteilung 01

Brennpunkt Dahl:

Der Paderborner Ortsteil nimmt eine Sonderstellung im Entwurf zum 125. Flächennutzungsplan ein

Die Dahler Wind-Initiative (DaWi) und mit ihr viele Dahler Bürgerinnen und Bürger sind mit dem nur an einigen Stellen korrigierten Entwurf des 125. Flächennutzungsplans (125. FNP) nicht einverstanden. Als besonders negativ stößt der Bürgerinitiative auf, dass ausschließlich für Dahl Sonderregelungen gelten sollen, wodurch dieser Ortsteil zum Brennpunkt der Paderborner der Windindustrialisierung geworden ist.

In diesem Punkt ist die DaWi mit dem Planungsbüro einer Meinung: Die enorme Anzahl von Windkraftanlagen (WKA) macht Dahl zu einem „Hotspot“ der Belastung. Dennoch soll sich auch der weitere Ausbau der Windkraft auf diesen Ortsteil konzentrieren.

Besonderes Befremden löst bei der Bürgerinitiative die Tatsache aus, dass der FNP-Entwurf eine weitere Nachverdichtung mit Windkraftanlagen in der unmittelbaren Umgebung von Dahl vorsieht – und dies, obwohl das „eigentliche“ Planungsziel nicht erreicht wurde: Eine fast vollständige Umzingelung des Ortsteils durch WKA sollte dadurch verhindert werden, dass man wenigstens 180 Grad unverbaute Landschaft um die Ortschaft erhalten wollte.

Befremdlich vor allem, dass bei dem nun geplanten weiteren Ausbau der Windkraft in Dahl Maßstäbe angelegt werden, die ansonsten im gesamten Stadtgebiet nicht gelten.

Der erste und zentrale Kritikpunkt der DaWi-Bürgerinitiative betrifft die Sonderregelung, wonach der Vorsorgeabstand zwischen Windkraftanlagen und Wohnbebauung in Dahl erheblich geringer angesetzt wird als anderswo im Paderborner Stadtgebiet. Nur in Dahl, so interveniert die DaWi, soll der Vorsorgeabstand auf 750 Meter reduziert werden, während überall sonst in der Stadt ein Vorsorgeabstand von 1000 Metern gilt. Damit können in Dahl die höchsten Anlagen mit den geringsten Siedlungsabständen gebaut werden. Dadurch wird die Dahler Bevölkerung vom Windkraftausbau besonders hart getroffen.

Diese Sonderregelung begründen Planer und Stadt mit dem Argument des Vertrauensschutzes für die bereits bestehenden Anlagen aus älteren Planungen. Diese hatten aber alle eine Höhenbegrenzung von 100 Metern einzuhalten. Da jedoch die betreffenden Investoren und Betreiber noch nie das Recht besessen oder ausgeübt haben, Anlagen über 200 Meter zu errichten, kann nach Auffassung der DaWI und ihres Rechtsbeistandes das Argument des Vertrauensschutzes nicht greifen.

Der zweite Punkt, der bei der Bürgerinitiative auf Kritik stößt, ist die Tatsache, dass im Entwurf des 125. FNP im Norden des Ortes (Suchraum 9) eine bis jetzt bestehende Lücke, die ursprünglich für die Zugvögel freigehalten wurde, nun ebenfalls mit WKA verbaut werden soll. Und dies, obwohl ein OVG-Urteil bereits eine Verbauung größer 120 Grad als unzumutbar abgelehnt hat und in Dahl statt 240 Grad nicht einmal 180 Grad freie Sichtwinkel verbleiben.

Der dritte Punkt, der von der DaWI bereits wiederholt moniert wurde, betrifft die Vorgehensweise der Stadt bei der Planung und beim Ausbau der Windkraft – abermals zu Lasten von Dahl. Schon lange bevor der jetzt zur Diskussion gestellte Flächennutzungsplan Rechtskraft erlangt, wurden per Sondergenehmigungen mit gemeindlichem Einvernehmen der Stadt Tatsachen geschaffen, die sich jetzt nicht mehr korrigieren und revidieren lassen: Nur in Dahl konnten per Ausnahmegenehmigungen vorab Windkraftanlagen ohne Höhenbegrenzung in Abständen von unter 1000 Metern zum Siedlungsgebiet errichtet werden. Und genau diese WKA sind die höchsten, die in Paderborn bis jetzt errichtet wurden. Davon steht eine Anlage im Holterfeld und drei am Iggenhauser Weg, alle direkt am Ortsrand. Deren Errichtung ist weder mit dem nach wie vor rechtsgültigen 107. FNP vereinbar, noch hätten sie dort nach den neuen Planungsprämissen des 125. FNP gebaut werden dürfen.

Dies alles spielt sich vor dem Hintergrund ab, dass der Paderborner Ortsteil Dahl bereits eine Massierung von Windkraftanlagen verkraften muss, die wahrscheinlich in Deutschland so nicht noch einmal zu finden ist. Die von der Stadt in Auftrag gegebenen 3-D-Sichtanalyse an ein renommiertes Planungsbüro kommt zu einem für die DaWI dramatischen Ergebnis: Die Dahler Bürgerinnen und Bürger würden bei einer Realisierung der Planungen der Stadt Paderborn – je nach Wohnlage – auf über 120 Windkraftanlagen blicken müssen. Denn für die Dahler liegen auch die WKA in Benhausen, Neuenbeken, Borchon und neuerdings auch die am Ortsrand von Lichtenau errichteten Anlagen im direkten Sichtfeld.

Die DaWI hofft auf politische Unterstützung, damit ein Rest von Lebensqualität und Wohnwert für die Dahler Bevölkerung erhalten bleibt. Falls diese Unterstützung ausbleiben sollte, aufgeben wollen die Dahler auf keinen Fall. Sie haben sich deshalb bereits unabhängigen rechtlichen Beistand gesichert.